

Jahresprojekte

In den vergangenen sechs Jahren haben die Hortleitung und das pädagogische Fachteam gemeinsam mit den Kindern jedes Schuljahr ein neues Thema bearbeitet. Folgende Themen wurden bisher erfolgreich im Hortalltag umgesetzt:

2014/15 Freunde-Projekt: „Mein Freund ist kunterbunt“

2015/16 Kultur-Projekt: „Rund um die Welt - Andere Länder, andere Sitten“

2016/17 Umwelt-Projekt: „Unsere Kinder, unsere Umwelt - unsere Zukunft“

2017/18 Lego-Projekt: „Lego - kleine Steine, große Wirkung“

2018/19 Vereinsprojekt: „Gemeinsam sind wir stark - Vereinsarbeit im Hort“

2019/20 Natur-Projekt: „Alternativen für Technik“

2019/20 Tier-Projekt: „Hundeprojekt“ (Klasse 2)

Zusammenfassend betrachtet trägt die Bearbeitung dieser zum Teil gesellschaftskritischen Belange dazu bei, dass Kinder für die Umwelt und deren Bewohner, für ein soziales Miteinander, Andersartigkeit und die Realität mit all ihren Faszinationen sensibilisiert werden.

„Mein Freund ist kunterbunt“

„Freundschaft - Andersartigkeit als Bereicherung der kindlichen Entwicklung“ war die Thematik, welche im Zadeler Hort während des Schuljahres 2014/15 von den Kindern bearbeitet wurde. Mittels verschiedener Angebote, wie dem Freundschafts-Turnier mit der Grundschule aus Weinböhl, der gemeinsamen Teilnahme mit weiteren Grundschulen und Schulen mit behinderten Kindern an der Schultanzmeisterschaft in Coswig oder Diskussionsrunden sollten die Jungen und Mädchen für einen angemessenen sozialen Umgang geschult werden.

Ziel war es den Hortkindern zu vermitteln, dass Hautfarbe, Religion, Behinderung, Schwächen oder Alter keine Hindernisse für eine Freundschaft darstellen, sondern sich stattdessen bereichernd auf eine freundschaftliche Beziehung sowie die eigene Entwicklung auswirken können.

Highlight war schließlich die Bemalung der Außenfassade, welche mittels des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert worden ist. Die Umsetzung der Wandgestaltung übernahmen die „Blickpunkte“ - eine regionale Malerfirma, welche die Fassade mit einer „Weltkinder-Kette“ schmückte.

„Rund um die Welt - Andere Länder, andere Sitten“

Während des gesamten Schuljahres 2015/16 beschäftigten sich die Kinder mit der Thematik „Rund um die Welt-Andere Länder, andere Sitten“. Ziel des Projektes, welches alternierend in allen Gruppen an hausaufgabenfreien Donnerstagen durchgeführt wurde, war, den Mädchen und Jungen fremde Kulturen, deren Umwelt/Tierwelt, Nahrungsmittel, Spielverhalten, Kleidungsstil und Lebensart näherzubringen. Um die Gruppendynamik anzuregen, erhielten die Kinder häufiger Partner- oder Gruppenaufgaben. Neben verschiedenen Spielen, die sie erlernten, sollten die Kinder auch geschmacklich auf neuen kulinarischen Pfaden wandeln, indem sie u.a. auch Gerichte selbst zubereiteten. Zudem gab es einen Nachrichtendienst, bestehend aus 3-5 Kindern der

Klasse 4, welcher die neuesten Ereignisse aus aller Welt kindgerecht aufbereitete und einmal monatlich allen Hortkindern präsentierte.

Highlight des „Länderprojektes“ war es, neben eines Basares, bei dem die Mädchen und Jungen aus alten Materialien nachhaltig neue Dinge herstellen konnten (wie Portemonnaies aus Safttüten, Schmuck aus abgenutzten Stiften etc.), die große Wand des Freizeitraumes gemeinschaftlich mit einer Weltkarte zu bemalen.

„Unsere Kinder, unsere Umwelt – unsere Zukunft“

„Der junge Mensch braucht (...) Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt.“ (Alexander Mitscherlich)

Im Jahr 2016/17 fokussierte das Hortteam gemeinsam mit allen 4 Klassen das Thema Umweltbildung. Ziel des Projektes war es, die Mädchen und Jungen auf einen nachhaltigen Umgang mit der Natur, deren Vielfalt und Ressourcen hinzuweisen. Im Mittelpunkt standen hierbei die Werteerziehung sowie die somatische, naturwissenschaftliche und ästhetische Bildung. Es wurden Fragen geklärt, wie „Welche Lebensmittel benötige ich zum Wachsen?“, „Wie viel Müll produziere ich täglich?“, „Wie wirkt sich der technische Fortschritt auf die Umwelt aus?“, „Macht Lärm krank?“ oder „Wie kann man natürliche Energie nutzbar machen?“. Zusätzlich wurden Themen, wie „Landwirtschaft früher und heute“ oder „bedrohte Tierarten“ behandelt.

Durch Experimente, Ausflüge und Gruppenaufgaben erkundeten wir unsere Umwelt spielerisch und machten so manche Entdeckung, die uns darin bestärkte, lieber im Einklang mit der Natur zu leben und deren Ökosysteme und Biotop zu erhalten, anstatt in natürliche Kreisläufe einzugreifen.

„Lego – kleine Teile, große Wirkung“

„Spielzeuge fungieren als Requisiten und helfen Charaktere zu verdeutlichen. So wird aus dem spielzeugorientierten Rollenspiel ein personenorientiertes Rollenspiel, bei dem sich Kinder in die Probleme und Gedanken anderer Menschen hineindenken und einen Sinn für die gemeinschaftliche Verantwortung entwickeln (...) Durch die Minifiguren und Gebäude von Lego können die Kinder bspw. über deutlich mehr Menschen und Orte sprechen. Als sie aus dem realen Leben kennen.“ (LEGO-education.com - Studien und Einblicke)

Immer häufiger verwenden Lehrer und Erzieher in Unterricht und Freizeit diese Form von Spielzeug, um verschiedenste Bildungsbereiche zu bearbeiten. Auch der Zadeler Hort beschäftigte sich im Schuljahr 2017/18 mit Lego und den diversen Einsatzmöglichkeiten.

Ziel des Projektes war es die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung sowie in Kreativität, Sprache und Kommunikation zu fördern. Zudem standen Werteerziehung sowie somatische und naturwissenschaftliche Bildung im Fokus. So sollten bspw. neben der Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens, aufgrund der geometrischen Formen, auch das selbständige Konstruieren oder Nachbilden anhand von Anleitungen erlernt werden. Mittels Legosteinen und Figuren wurden die Mädchen und Jungen dazu angeregt, Szenen aufzubauen und Geschichten nachzuspielen, was wiederum eine gewisse Empathie seitens der Kinder voraussetzte. Weiterhin sollte das gemeinsame Bauen und Teilen das Selbstbild stärken und soziale Umgangsformen fördern.

Das Projekt umfasste Angebote wie das Gestalten von Riesen-Lego-Figuren (als Deko-Objekte für das Lego-Abschlussfest), das Basteln von Lego-Schmuck oder das Backen von geometrisch geformten Keksen. Wir begaben uns auf Ausflüge (Schnitzeljagd zum Thema Lego-Elves und Lego Ninjago) und duellierten uns als Lego Nexoknights in der Turnhalle bei Staffelspielen.

„Gemeinsam sind wir stark - Vereinsarbeit im Hort“

„(Kinder der heutigen Zeit) werden nicht nur individuelle Klippen zu meistern haben, sondern auch Herausforderungen, die durch die globalen Prozesse auf sie zukommen. (Derartige) Hürden sind leichter zu nehmen, wenn das Kind sich in Gemeinschaften eingebunden fühlt.“ (Freya Pausewang)

Getreu diesem Leitsatz hatte sich das Hortteam im Schuljahr 2018/19 verstärkt der Vereinsarbeit gewidmet und diese in den Hortalltag integriert. Die Mädchen und Jungen sollten für Fragen wie „Welchen Nutzen hat eine Gemeinschaft?“ oder „Was können wir von anderen lernen?“ sensibilisiert werden. Vereine, welche elementarer Bestandteil unserer Gesellschaft und demokratischer Grundordnung sind, dienen hierfür als Plattform, da sie den Kindern die Möglichkeit boten, sich außerschulisch zu verwirklichen, Freundschaften zu schließen und mit anderen Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Alters in Kontakt zu kommen.

Ziel war es, die Kinder im Umgang mit Frustration und Konflikten zu stärken, ihr Normen- und Werteverständnis zu festigen, besondere Talente und Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern, soziale und lebenspraktische Bildung zu vermitteln sowie Freizeitmöglichkeiten im regionalen Raum aufzuzeigen. Jeden Monat besuchte ein anderer Verein den Hort und stellte sich vor. So waren die Jugendfeuerwehr aus Diera, die Meißner Polizei, Der Karnevalsverein aus Niederau, der Meißner Karateverein SEIWAKEI und das Tierheim aus Winkwitz (mit welchem der Hort seit Jahren zusammen arbeitet) Gast in unserer Einrichtung und vermittelten den Mädchen und Jungen mittels Diskussionsrunden, Bewegungs-, Spiel- und Bastelangeboten spielerisch ihr Wissen.

„Alternativen für Technik“

„Dein Kind sei so frei es immer sein kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)

Moderne Medien, wie Tablet, TV, Computer oder Smartphone sind seit geraumer Zeit fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt und bestimmen mitunter den Alltag vieler Kinder. Dies kann gewisse Vorzüge mit sich bringen, da die mediale Welt vielfältige Möglichkeiten für Informationsbeschaffung, Lernen, Spiel und Unterhaltung bietet.

Erhebungen des statistischen Bundesamtes haben ergeben, dass mittlerweile 94% der deutschen Jugendlichen das Smartphone täglich nutzen, 80% surfen täglich im Internet. Diesem Trend folgen auch die jüngeren Kinder, was die Kinder-Medien-Studie bereits 2017 herausfand.

Dies kann in Verbindung mit fehlender Bewegung zu Folgeschäden führen. Ein weiterer Nachteil ist die Tatsache, dass sich der Aktionsradius der gegenwärtigen Generation zunehmend auf das Hausinnere verlagert. Das pädagogische Fachteam stellte sich also die Frage, ob es nicht besser wäre, den Kindern zukünftig wieder einen Platz in der Botanik zuzusichern, anstatt deren Freizeit engmaschig zu verplanen und ihnen eine digitale Welt als Alternative zu bieten, und fokussierte im Schuljahr 2019/20 eben diesen Gedanken. Weg von Computer und Co, hin zu einer

Welt voll Spiel, Bewegung und Natur. Mittels folgender Themen: „Turnier statt Tablet“ (Bewegungserziehung), „Teleskop statt TV“ (Naturwissenschaftliche Bildung), „Hand in Hand statt Handy“ (Stärkung sozialer Fähigkeiten), „Cocktail statt Computer“ (Gesunde Ernährung), „Fernglas statt Fernsehen“ (Natur- und Waldpädagogik), „Spielplatz statt Spielkonsole“ (Freizeitpädagogik), „Zoo statt Zocken“ (tiergestützte Pädagogik), welche monatlich wechseln, und die Experimente, Spiele, Bastelideen und Ausflüge beinhalten, sollen Kreativität, Motorik und Kognition gefördert werden, ebenso wie soziale Werte und ein respektvoller Umgang mit Tier und Natur.

Hundeprojekt (Klasse 2)

Da sich die Lebensphasen Kindheit und Jugend in den letzten Jahrzehnte, aufgrund von Technisierung, Mediatisierung und dem Schwinden der Natur aus dem menschlichen Alltag, stark verändert haben, soll an dieser Stelle durch tiergestützte Pädagogik im Rahmen des Hundeprojektes interveniert werden.

Durch die Erarbeitung theoretischer Sachverhalte und Klärung diverser Fragen (Von welchem Tier stammt der Hund ab? Wie wurde er zum Haustier? Welche Rassen gibt es? Was sagt uns der Hund mit seiner Körpersprache? Was frisst ein Hund? Wie viel Pflege braucht er? etc.) sowie der praktischen Umsetzung von Verhaltensregeln am lebenden Beispiel des Horthundes „Bella“ (Australian Shepherd der Gruppenerzieherin Fr. Beyer), soll die Entwicklung der Kinder des 2. Jahrgangs ganzheitlich unterstützt werden.

Folgende Tatsachen werden im Schuljahr 2019/20 berücksichtigt, folgende Ziele bearbeitet:

- Tiergestützte Pädagogik hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. So kann ein Hund bspw. dabei helfen, stille Kinder oder Außenseiter zu integrieren.
- Tiere haben zudem Einfluss auf die körperliche Entwicklung. (Der ruhige körperliche Kontakt zum Hund löst bei Kindern Entspannung aus.)
- Studien belegen weiterhin den positiven Effekt von Hunden auf die Konzentrations- und Gedächtnisleistung bei Kindern.